



Rainer König

Conny, pack´ die Badehose ein!

Dass Zugvögel einen eingebauten Magnetkompass besitzen, der sie über quantenverschränkte Radikalpaare in die Lage versetzt, sich selbst bei Flügen rund um die Erde exakt zu orientieren, ist schon erstaunlich.

Dass Bäume so etwas wie soziale Systeme bilden und z.B. alte Bäume den Wald düngen, damit der Nachwuchs bessere Lebenschancen hat, ist vielleicht noch erstaunlicher.

Am verwunderlichsten ist aber, dass die einstige Schlagersängerin Conny Froboess seit nunmehr über 50 Jahren als große Schauspielerin gefeiert wird.

Als Conny war Kornelia immer echt und authentisch-locker. Ihr fröhliches Teenagerstrahlen machte selbst unterirdisch schlechte Schlagerfilme wie „Wenn die Conny mit dem Peter“ oder „Conny und Peter machen Musik“ noch ansatzweise erträglich. Vor allem aber: Wenn sie „Zwei kleine Italiener ...“ trällerte, dann kam das bei ihr nie diskriminierend, sondern einfach nur lieb, nett und herzlich rüber.

Als Schauspielerin dagegen war Cornelia Froboess für mich von Anbeginn eine Zumutung. Wie Götz George macht sie das Spiel mehr zur Schau als zum Spiel, will sagen: Jede Geste und jeder Satz wirken bei ihr dezidiert einstudiert, darum zu künstlich und einfach too much. Weshalb sie dafür schon 1968 den Ernst Lubitsch-Preis gewann, ist für mich mindestens so geheimnisvoll wie der Urknall.

Dass sie mir mit ihrer Schau-Spielkunst zwei Staffeln der herrlichen Praxis-Bülowbogen-Serie vermiest hat, verzeihe ich ihr nie. Selbst der wunderbare Günter Pfitzmann konnte das nicht kompensieren. Als sie weg war, lief diese meine deutsche Lieblings-Serie wieder rund.

Nun ist Frau Froboess 75 geworden. Ich gratuliere Ihr dazu ganz herzlich und wünsch´ ihr alles Gute für ihre Gesundheit. Mir selbst wünsche ich, dass sie als Schau-Spielerin endlich abtritt.

Conny, bitte pack´ die Badehose ein!!